

Handout Muster (Beispiel-Vorlage)

Warum ein Handout?

Oftmals fragen sich Schüler, warum sie überhaupt ein Handout zum Referat abliefern sollen, was der Sinn und Zweck davon ist. Dies liegt eigentlich klar auf der Hand: das Handout ermöglicht dem Zuhörer, das Referat im Nachhinein nachvollziehen zu können, da wichtige Stichpunkte und Bemerkenwertes auf dem Handout verzeichnet ist:

- Handouts sind Gedächtnisstützen für die Zuhörer und bieten dem Referenten eine feste Gliederung
- auf die Handoutvorlage gehören die wichtigsten Fakten, die Gliederung, eigene Daten, wichtige Definitionen und ein Literaturapparat, den man für das Referat benutzt hat (die Quellen)
- Das Hand-Out (Handzettel) sollte schon als Vorlage kurz, knapp und übersichtlich sein
- Überfrachtungen helfen niemandem
- ein Roter Faden muss auch im Musterhandout erkennbar sein
- Raum für Notizen lassen

Aus diesem Grund legen manche Lehrer sehr viel Wert auf die Tischvorlage und geben ihr teilweise eine eigene Note - in jedem Fall sollte man vor dem Referat den Lehrer fragen, ob er ein Handout verlangt und wie er sich das vom **Muster-Aufbau** her vorstellt. Dann kann kaum mehr etwas schief gehen.

Man kann **zwei Arten von Handouts** unterscheiden, wobei der Kopf- und Fußbereich immer gleich sind:

1. Das Thesenblatt oder auch Thesenpapier: hierbei werden lediglich eine oder mehrere Thesen zusätzlich zur Gliederung des Referats auf das Handout gebracht, ohne Inhalt
2. Das „normale“ Handout: hier werden Informationen des Referats zusammengefasst als Stichpunkte auf eine A-4 Seite gebracht, um den Zuhörern das Mitschreiben zu ersparen

Hier den Lehrer vorher Fragen, welche Art von "Handzettel" er sich zum Beispiel vorgelegt zu pflegen wünscht.

Handout Beispiel

Hier ein Screenshot vom Beispielhandout, das es auch links zum Download als mustergültige Handoutvorlage gibt. So hat eine Tischvorlage auszusehen:

Hemitz-Gymnasium Rüdersdorf
Leistungskurs Geschichte 13/I
Fachlehrer: Herr E.
Referent: Horst Kluch

23.01.2007

Totalitarismus Theorien

Gliederung:

1. Einleitung und Definition
2. Begriffsgeschichte
3. Total...
4. Dieses Handout ist nur als
5. Muster gedacht und inhaltlich unkorrekt und zerpfückt
6. Fazit

1.) Einleitung und Definition

- Definition: "Totalitarismus bezeichnet eine diktatorische Herrschaftsform....."
- Abkürzungen: T. = Totalitarismus , TT = Totalitarismus Theorie(n), GG = Grundgesetz

2.) Begriffsgeschichte

- entstand in 20er Jahren des faschistischen Italiens durch Antifaschisten

3.) Totalitarismus Modelle

3.1 Hanna Arendt (nach ihr nur Stalinismus und Nationalsozialismus totalitäre Systeme!)
- Rolle des Terrors und damit einhergehende Freiheitsberaubung wesentliches Merkmal
3.2 Friedrich Brzezinski
- verschiedene totalitäre Systeme grundsätzlich gleichartig und untereinander vergleichbar
- das Wesen der totalitären Regime: ihre Organisation und ihre Methoden zur Erreichung der totalen Kontrolle
3.3 Kielmausegg
- sieht als entscheidende Merkmale:

4. Merkmale und Beispiele totalitärer Staaten

4.1 Merkmale totalitärer Staaten
- als wesentlichstes Merkmal: keine Gewaltenteilung (befindet sich nämlich „in einer Hand“)

5. Kritische Betrachtung

- Vergleich von Kommunismus (Stalinismus) und Faschismus (Nationalsozialismus) äußerst kritisch zu sehen

6. Aktualisierung und Fazit

- klassische TT können als „veraltet und verstaubt“ bezeichnet werden (terroristisch-fundamentalistische Bewegungen/Systeme lassen sich schwer bzw. gar nicht emordnen) -> Überarbeitung notwendig

Quellen

Literatur:

Walter Schlangen, Bonn 1972: Theorie und Ideologie des Totalitarismus, 1. Auflage, S. 2ff, 14 & 34ff.
Juan J. Linz, Berlin 2004: *Totalitäre und autoritäre Regime*, Potsdamer Textbücher, 2. Auflage, S. 33 & 111ff.
Stephan Lobert, April 1999 „Abiturwissen, von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart“ (Ernst Klett Verlag) S. 63ff
Thomas Keiderling: *F. A. Brockhaus 1905–2005*. Brockhaus, Leipzig 2005. Stichwort „Totalitarismus“

Internet:

http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=JOGNZB
<http://www.politisches-woerterbuch.de/index.php?title=Totalitarismusdoktrin>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Totalitarismus>
<http://www.geschichtsforum.de/showthread.php?t=14109>

Nun wird der **Aufbau eines Handouts** (mancherorts auch der Handzettel) als immergültiges Vorlagsmuster folgend genauer erläutert:

Kopfbereich des Handouts

In den Kopfbereich eines Handouts gehören immer:

*Name der
Schule*

Datum

Grundkurs Deutsch

Fachlehrer: NAME

Referenten: NAMEN DER VORTRAGENDEN

HANDOUT TITEL

(der Titel eines jeden Handouts sollte kurz und prägnant sein bzw. die Thematik spezifisch genug darstellen)

Gliederung:

1. *Themahinführung XYZ (EINLEITUNG)*
2. *Details zu XYZ (HAUPTEIL)*
- 2.1 *Unterpunkt (TIEFERE ERKLÄRUNGEN)*
3. *Fazit (SCHLUSS UND ZUSAMMENFASSUNG)*

1. Gliederungspunkt (Einleitung)

Nun würden entweder die Thesen wie bei einem Thesenblatt aufgelistete kommen oder aber der Inhalt des Referats wird stichpunktartig im Handout niedergeschrieben. (siehe Downloads links) Meist enthält ein Handout hier eine Themahinführung, vom Allgemeinen ins Spezielle.

2. Gliederungspunkt des Handouts (Hauptteil beginnt)

Hier würde dann der Hauptteil des Referats kurz und prägnant auf dem Muster Handout (links download) eingetragen werden, ehe wir zum nächsten Punkt kommen:

2.1 Unterpunkt

Zeugt von wohldurchdachter Referatsvorbereitung und beispielhaftem Muster Handout: anfertigen mehrerer Unterpunkte um das Hauptthema spannender zu gestalten und Mitreferenten gleichmäßiger einzuteilen von der Redezeit her

3. Schlussteil des Referats

Hier stünde dann das Fazit des Vortrages; als Handout Beispiel siehe links und ansonsten einfach eine kleine Zusammenfassung abhandeln

Fußbereich des Handouts

Im Fußbereich werden immer die verwendete Literatur und Quellen verzeichnet und aufgeführt, wobei die korrekte Nennung der Werke sehr wichtig ist! Zum Beispiel für ein Handout als Muster könnte gelten:

Quellen- und Literaturangaben

Frieser, Karl-Heinz: Blitzkrieg-Legende. Der Westfeldzug 1940, Oldenbourg, 2005.

Hart, Liddell: Geschichte des Zweiten Weltkrieges; 1. von 6 Auflagen; London, 1977.

Handout Muster-Tipps

Tipps zur Gliederung:

- in die Gliederung werden nur Punkte aufgenommen, die den Roten Faden verdeutlichen
- die Unterpunkte so einfach wie möglich halten
- nicht zu sehr ins Detail gehen

Thesen aufs Handout:

- Thesen müssen belegt werden, Thesen sind Behauptungen und sie sollen auch das Referat widerspiegeln (also Thesen nicht aus der Luft greifen)
- Also nicht: „Napoleon verlor die Schlacht bei Waterloo!“ --> Tatsache!
- Thesen sind widerlegbar
- Thesen bieten die Grundlage für eine Diskussion
- auch hier gilt das Weniger oft mehr ist

- kurze prägnante Thesen regen zu mehr Diskussion an und davon lebt auch ein Referat
- achtet jedoch darauf, dass eure Thesen nicht zu absurd klingen: „Lügen haben kurze Beine und das trifft auch auf Napoleon zu!“

Quellen des Referats gehören ans Ende des Handouts!

- hier kommt nur die Literatur hinein, die ihr auch benutzt habt
- der Dozent merkt schon, inwiefern ihr Literatur dazu gemogelt habt
- er kennt die gängige wissenschaftliche Literatur zu dem jeweiligen Thema
- Literaturangaben werden oft noch in Primärliteratur(Quellen) und Sekundärliteratur(Wissenschaftliche Arbeiten) unterteilt
- dabei gibt es unterschiedliche Zitierweisen, da es auch unterschiedliche Formen an Literatur gibt: wiss. Zeitschriften, Jahrbücher, Quelleneditionen, Monographien, Bibliographien, Lexika, etc.

Schulzeux wünscht Dir jedenfalls bei dem zu haltenden Referat viel Glück - selbstsicheres, dezent aufplusterndes Auftreten ist die halbe Miete und diese **Handoutvorlage** sollte die Schule vereinfachen! Es folgen noch einige Tipps zum gestalten und aufmachen eines Handouts sowie ein Fazit

sonstige TIPPS zum Handout

- die Schriftgröße für den Kopfbereich und den Fußbereich einheitlich halten
- die Schriftgröße für den Kopfbereich und den Fußbereich kleiner als im Hauptteil halten für ein super Muster
- weniger ist mehr, das heißt:
- keine ganzen Sätze
- ruhig Abkürzungen verwenden, viele Pfeile und Symbole
- These wird oft gewünscht
- Bei Platz: einfach einen Notizbereich für den Hörer schaffen im Handout zum Beispiel
- immer lange vorher ausdrucken, nicht einen Abend sondern viele Tage bevor Probleme auftauchen
- wenn Du ohnehin Probleme beim Vortrag hast, empfiehlt sich unser [Referat Aufbau](#) Artikel durchzugehen!

Zusammenfassung Muster-Handout

Viele Schüler schrecken zum Beispiel hochhaushoch auf, wenn der Lehrer von ihnen neben einem mustergültigen Referat ebenfalls ein eindruckvolles Handout anzubieten wünscht. Dabei ist die obige Vorlage absolut hinreichend, um solche Sorgen im Keim zu ersticken. Noch einmal prägnant zusammengefasst lässt sich sagen, dass vor allem die Beherrschung des Handwerkszeugs rund um die Gestaltung des Kopfbereichs als auch des Haupt- und Quellenteils vom **Handout** erstens in der einheitlichen und übersichtlichen Aufmachung und zweitens im informativen Inhalt besteht, der meist stichpunktartig angeführt wird.